

III. Die Herrschaft Napoleons I. Bonaparte über große Teile Europas

1. Die Karriere Napoleon Bonapartes bis 1804

- 1769: geboren auf Corsica
- 1793: Ernennung zum General
- 1796/97: große militärische Erfolge in Norditalien gegen Österreich: Napoleon wird als „Retter Frankreichs“ gefeiert.
- 9.11.1799: Staatsstreich mit Hilfe seiner Armee. Er macht sich zum „Ersten Konsul“ mit diktatorischer Macht und erhält dafür die Zustimmung des Volkes durch ein Plebiszit (= Volksabstimmung).
- Sicherheit und Ordnung durch neue stabile Währung und Einführung eines modernen bürgerlichen Gesetzbuches (Code Civil, 1804)
- 2.12.1804: Krönung zum Kaiser der Franzosen Napoleon I. in Notre Dame

2. Folgen der französischen Eroberungen auf Deutschland

- Napoleonische Eroberung der deutschen Gebiete links des Rheins bestätigt im Frieden von Lunéville 1801.
- Entschädigung der linksrheinisch enteigneten deutschen Fürsten im Reichsdeputationshauptschluss 1803: Dadurch entstehen stärkere Mittelstaaten (z. B. große Gebietsgewinne für Bayern) in Deutschland, indem
 - kirchliche Besitztümer aufgelöst werden (= Säkularisation)
 - und Reichsstädte und kleine Fürstentümer ihre Eigenständigkeit verlieren (= Mediatisierung).
- Siege Napoleons gegen Österreich und Russland („Dreikaiserschlacht“, 1805) und gegen Preußen („Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt“, 1806) sichern die französische Hegemonie (= Vorherrschaft) in Europa.
- Erhebung Bayerns und Württembergs zu Königreichen 1806.
- Gründung des Rheinbundes unter der Führung Napoleons, indem die Süd- und Westdeutschen Fürsten aus dem Hl. röm. Reich dt. Nation austreten.
- Der deutsche Kaiser Franz II. legt die Krone ab: Ende des Hl. röm. Reiches dt. Nation (August 1806) nach 850-jährigem Bestehen.

3. Das Ende der napoleonischen Herrschaft in Europa

- Niederlage der „Grande Armée“ im Russlandfeldzug 1812 (über 600.000 Mann, davon etwa die Hälfte Franzosen): Nach verlustreichem Rückzug blieben Napoleon nur etwa 5000 Soldaten.

- **Freiheitsbewegungen** gegen die französische Besatzung entstehen in ganz Europa, z. B. Aufstand in Madrid, Tiroler Freiheitskampf unter der Führung von Andreas Hofer gegen die bayerische Besetzung, Bewaffnung von Freiwilligen in Preußen („Lützower Jäger“).
- **Oktober 1813: Völkerschlacht bei Leipzig** (Pr + Ö + Ru + Truppen aus dem Rheinbund, die das Bündnis mit Napoleon kündigten): Vernichtende Niederlage Napoleons und Verbannung auf Elba. **Unter den deutschen Bürgern entsteht ein nationales Zusammengehörigkeitsgefühl**: Deutschland wird erstmals als Einheit gesehen!
- März 1815: Rückkehr aus der Verbannung und „Herrschaft der 100 Tage“: Endgültige Niederlage Napoleons bei **Waterloo** gegen England und Preußen: Verbannung auf St. Helena.

IV. Deutschland vom Wiener Kongress 1815 bis zur Revolution von 1848

1. Europas Neuordnung auf dem Wiener Kongress

- Die Fürsten aller fünf europäischen Großmächte und Vertreter kleinerer Fürstentümer verhandeln über die Zukunft Europas in Wien (Okt. 1814 – Juni 1815).
- Wichtigster Politiker: Der österreichische Kanzler Klemens von Metternich (-> „**Ara Metternich**“ von 1815 – 1848).
- Die Beschlüsse der Fürsten lassen sich **vier Prinzipien** zusammenfassen:
 - **Balance of Power**: Gleichgewicht der Großmächte, um Frieden in Europa zu sichern. Preußen als größter Gewinner der Gebietsveränderungen. Frankreich verliert die Eroberungen Napoleons.
 - **Restauration**: Wiederherstellen der politischen Zustände vor der Französischen Revolution: Fürsten lehnen bürgerliche Freiheitsrechte und die Einschränkung der fürstlichen Macht ab.
 - **Solidarität**: Fürsten wollen sich gegenseitig unterstützen, wenn eine bürgerliche Revolution droht. Zum Beispiel Gründung der „**Heiligen Allianz**“ zwischen den Fürsten aus R, Pr und Ö.
 - **Legitimität**: Nur Fürsten aus traditionellen Herrscherfamilien werden als rechtmäßig und von Gott auserwählt anerkannt.
- Glamouröse Bälle sorgen für gute Stimmung unter den Fürsten: „**Der Kongress tanzt!**“

2. Der Deutsche Bund

- Gründung des Deutschen Bundes auf dem Wiener Kongress 1815.
- Mitglieder: 40 deutsche Einzelstaaten (darunter vier reichsfreie Städte, z.B. Frankfurt).
- Schwache Gesamtführung: Bundestag in Frankfurt (besteht aus Abgesandten der Fürsten unter dem Vorsitz Österreichs). Geringe Bedeutung des Bundestages, da die Eigenständigkeit der 40 Einzelstaaten nur sehr wenig eingeschränkt wird (z.B. durch die Bündnispflicht im Kriegsfall).
- Der Deutsche Bund ist also kein nationaler Gesamtstaat, sondern Deutschland bleibt weiter zersplittert!
- Ziel: Unterdrückung der Bürger, die einen liberalen Nationalstaat fordern, also deutsche Einheit mit demokratischer Wahl eines Parlaments und einer gesamtdeutschen Verfassung mit freiheitlichen Bürgerrechten.
- Immerhin: Einige Fürsten des Deutschen Bundes erlauben Verfassungen in ihren Staaten, die aber große Machtbefugnisse der Fürsten enthalten. Beispiel: bayerische Verfassung von 1818 eingeführt von König Max I. Josef (1806 – 1825).

3. Der Vormärz: Fürstliche Macht gegen liberale Bürger vor 1848

- Steigende Revolutionsbereitschaft vor allem im Bildungsbürgertum. Zum Beispiel Studentenverbindungen („Burschenschaften“) fordern immer lauter die deutsche Einheit, bürgerliche Freiheitsrechte und eine moderne demokratische Verfassung.
- Wichtige Ereignisse vor der Märzrevolution 1848:
 - **Wartburgfest** (1817): Studentendemonstration mit 500 Teilnehmern
 - **„Karlsbader Beschlüsse“** der deutschen Fürsten (1819): Überwachung der Universitäten, scharfe Pressezensur, Verbot der Burschenschaften in ganz Deutschland.
 - **Revolution in Frankreich** (1830) führt zu vereinzelt Aufständen im Deutschen Bund (z. B. Schlossbrand in Braunschweig).
 - **Hambacher Fest** (1832): Bürgerliche Massendemonstration (30000 Teilnehmer) für einen liberalen deutschen Nationalstaat und für soziale Gerechtigkeit.
 - **„Lied der Deutschen“** (1841) von Hoffmann von Fallersleben: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!“
 - **Weberaufstand in Schlesien** (1844) wegen Massenarmut und Hungersnot (Missernten und veraltete Produktionsmethoden im Vergleich zur englischen Konkurrenz: Brutales Einschreiten der preußischen Armee).

4. Der Beginn der Märzrevolution in Deutschland 1848

Auslöser der Revolution:

- Schnell ansteigende Arbeitslosigkeit in der Unterschicht und Missernte 1847
- Revolution in Frankreich (Feb. 1848: Ausrufung der Republik)

Folgen:

- Großveranstaltungen im ganzen Deutschen Bund.
- Zentren: Berlin mit schweren Straßenkämpfen gegen die Armee („Märzgefallene“ vom 18. März 1848), München (Abdankung König Ludwigs I.), Wien (Metternich wird zum Rücktritt gezwungen).
- Verbreitung des Mannheimer Flugblattes „Märzforderungen“: Meinungs-, Versammlungs-, Pressefreiheit und ein gewähltes Parlament für ganz Deutschland!

5. Die Nationalversammlung von 1848 in Frankfurt

- Erstes gesamtdeutsch gewähltes Parlament in der Frankfurter Paulskirche (Mai 1848) = Nationalversammlung zur Gründung eines deutschen Nationalstaates.
- Die Abgeordneten aus allen Staaten des Deutschen Bundes sind vor allem angesehene Bildungsbürger aus der Oberschicht („Honoratioren“), die sich zu ersten Parteien zusammenschließen.
- In der Mehrheit sind liberale Bürger, die auf die Zusammenarbeit mit den Fürsten hoffen und ein Kaiserreich gründen wollen.
- Verkündung der „Grundrechte der Deutschen“ (Dez. 1848)
- Die gesamtdeutsche Verfassung ist erst im März 1849 fertig wegen langer Debatten über die neue Staatsform:
 - Großdeutsche Lösung (mit Österreich) oder kleindeutsche Lösung (mit Preußen als deutsche Führungsmacht und ganz ohne Ö)?
 - Republik oder Kaiserreich?
 - Wahlkaisertum oder Erbkaisertum?
 - Starke Zentralregierung oder Bundesstaat?
- Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. (Hohenzollern) soll „Kaiser der Deutschen“ werden.

6. Die Revolution scheidet

- ✓ Der preußische König lehnt die deutsche Kaiserkrone ab, da sie vom „Pöbel“ der Revolution angeboten wird und nicht von den Fürsten.
- ✓ Die Nationalversammlung braucht sehr lang für Entscheidungen („Debattierclub“).
- ✓ Die Revolution kann und will die Fürsten nicht stürzen: Fehlender Mut für die Ausrufung einer Republik.
- ✓ Die Armeen der Fürsten sind den Rebellen überlegen: Im Juli 1849 kapituliert die letzte aufständische Festung (Rastatt in Baden) vor den preußischen Truppen.



- Traum von einem bürgerlichen deutschen Nationalstaat ist zerplatzt.
- Fürsten sichern ihre politische Macht.
- Mehr wirtschaftliche Freiheit (z.B. Abbau der Zollschränken) begünstigt die Industrialisierung in Deutschland: Reichtum für wenige Unternehmer.
- Größer werdende Konkurrenz zwischen Preußen und Österreich.